

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 30. Neuenbürg, Mittwoch den 16. April 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R.
Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern.
Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die R. Pfarrämter werden aufgefordert, der unterzeichneten Stelle in Bälde die Zahl der in den Jahren 1852, 1853, 1854 und 1855 abgeschlossenen Ehen anzuzeigen.

Den 14. April 1856.

R. Oberamt.
Baur.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Friedrich Lorenz Bott, Fuhrmanns von Calmbach, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Donnerstag den 8. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhause in Calmbach vorgenommen werden.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichnerten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 5. April 1856.

R. Oberamtsgericht.
Stettner.

Engelsbrand,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Aufforderung zur Anmeldung dinglicher Rechte.

Aus Anlaß der Erneuerung des hiesigen Gemeinde-Güterbuches ergeht an alle Diejenigen, welchen dingliche Rechte irgend einer Art auf hiesiger Markung zustehen, hiemit die Aufforderung, solche binnen 30 Tagen bei dem Unterzeichneten hier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls die Berechtigten es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre diesfälligen Ansprüche,

soweit solche nicht aus den diesseitigen Acten ersichtlich sind, unberücksichtigt bleiben.

Den 12. April 1856.

Güterbuchs-Commissär
Germann.

Dennach.

Sirtenstelle.

Die Gemeinde sucht einen tüchtigen Viehhirten. Lusttragende, mit Zeugnissen versehen, wollen sich am nächsten Dienstag den 22. d. M., Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einfinden.

Den 15. April 1856.

Schultheißnamt.

Simmersfeld

Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus: ca. 225 Stämme Lang- und Klotzholz auf dem Stock.

Dieses Holz ist vom R. Revierförster geschlagen und kann von Kaufsliebhabern jeden Tag eingesehen werden.

Den 8. April 1856.

Schultheiß Schable.

Privatnachrichten.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 18. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft Carl Fried. Burkhardt von Engelsbrand aus seinem auf Langenbrander Markung liegenden Wald:

780 Stämme Klotz-, Klotz- und Bauholz vom 25er aufwärts mit 10,417 C. in Loos getheilt,

im öffentlichen Aufstreich. Das Holz wird Vormittags von 10 Uhr an durch den Verkäufer vorgezeigt und wird bei gutem Wetter im Wald

und im andern Fall auf dem Rathhaus in Kan-
genbrand verkauft. Die Bedingungen werden
vor dem Verkauf bekannt gemacht. Die Lieb-
haber werden höflichst eingeladen.

Den 11. April 1856.

A. V.
Schuldheiß Dür r.

Ottowa,
Bonbons zur Linderung
für Brust- und Hustenleidende
von

E. O. Moser & Comp.
in Stuttgart
sind zu haben in Neuenbürg bei Herrn
J. F. Bürgenstein,
Conditor.

Neuenbürg.

Unterzeichnete empfiehlt sich auch in diesem
Jahre zur Besorgung von Faden, Garn und
roher Feinwand für die

Rohrdorfer Naturbleiche.

Durch im letzten Jahre getroffene zweck-
mäßige Einrichtungen können mir gefälligst über-
gebene Bleichgegenstände schön weiß und gut
gebleicht baldigst wieder abgeliefert werden und
sind keine weitere Kosten als Bleicherlohn damit
verknüpft.

G. F. Weiß sel. Wittwe.

Neuenbürg.

Mehrere kleinere und größere Logis, welche
in den nächsten Wochen bezogen werden können,
hat zu vermieten

Fr. Lustnauer.

Feinstes
Heilbronner Wasser

von Hermann Otto Mayer, alleinigem
Destillateur in Heilbronn,
die ganze Flasche à 24 fr. } mit Gebrauchs-
" halbe " à 15 fr. } Anweisung
empfehlen und dürfte sich solches namentlich we-
gen seiner eleganten Ausstattung zu Geschenken
eignen.

Carl Friedr. Groß in Neuenbürg
und Schömb erg,
Johannes Dieffenbacher's Wittwe
in Neuenbürg.

Schömb erg.

Frucht und Trester-Branntwein ist Maas-
und Zwiweife in verschiedenen Qualitäten bil-
ligst zu haben.

C. Fr. Groß.

W i l d b a d.

Zur Uebernahme von Leinwand, Faden und
Garn für die allgemein als vorzüglich aner-
kannte

Blaubenerer Bleiche

empfehle ich mich um so mehr mit Vertrauen,
als namentlich auf die gute Erhaltung der Waare
besonders gesehen wird. Durch ein neu einge-
führtes System ist die Bleiche im Stande, so-
wohl in Hinsicht der Schönheit als Dauerhaf-
tigkeit der Bleichgegenstände Ausgezeichnetes zu
leisten. — Der Transport hin und her ist frei.

Gustav Seeger.

Leihbibliothek

der
Buchhandlung von **A. Schwarz**
in
Pforzheim.

Meine neu eingerichtete Leihbibliothek
erlaube ich mir hiemit zu recht fleißiger Benüt-
zung bestens zu empfehlen.

A. Schwarz.

Schömb erg.

Neben meiner Mehlmühle der R. Kunst-
mühle in Berg führe ich fortan auch

Habermehl.

C. Fr. Groß.

Neuenbürg.

1600 fl. Pflegschafts-Geld liegen zum Aus-
leihen gegen gesetzliche Sicherheit parat. Näheres
bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Einige Centner Unschlittgrieben zu Schweine-
futter hat billig zu verkaufen

Christiane Mahler, Wittwe.

An die
Auswanderungslustigen.
Regelmäßige Post- und Dampf-
Schiffslinien

über **Havre, Antwerpen, Liverpool**
und **Bremen** nach **New-York, New-**
Orleans, Texas, Australien, Brasilien,
durchaus mit Schiffen erster Klasse, setzen uns
in den Stand, jede Woche unsere Reisenden
und Auswanderer auf die bequemste, sicherste
Weise und gegenwärtig zu billigeren Preisen
als je zu befördern.

Die vom R. Ministerium bestätigte Agentur
der bekannten mit 22,000 fl. Cautionen sicher
gestellten Beförderungsanstalt des ref.

Notars **C. Stählen** in Heilbronn:
Gebr. Meeh.



Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Seine königliche Majestät haben die ev. Pfarrei Wolzheim, Dek. Aalen, dem Pfarrverweser Stapp in Hürben, Dek. Heidenheim — die erl. Gerichtsnotarstelle in Riedlingen dem Amtsnotar Erhardt in Kirchhausen zu übertragen geruht.

Dienarterledigungen.

Die Pfarrei Rechenberg, Dek. Crailsheim. — Das in der zweiten Befoldungsklasse stehende Amtsnotariat Kirchhausen, Oberamts Heilbronn.

Erledigt:

die Schulstelle in Neutti, Dek. Ulm, — die Schulstelle zu Dürrwangen, Dek. Balingen.

Der Justiz-Minister bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er die Angehörigen des Departements, sowie Alle, die ihn sonst in amtlichen Angelegenheiten zu sprechen wünschen, jeden Dienstag und Donnerstag, Vormittags von 11 bis 1 Uhr (im Justiz-Ministerial-Gebäude, Karlsstraße Nr. 1) empfangen wird, sofern nicht die Dringlichkeit der Sache eine Ausnahme begründet.

Stuttgart, 14. April. Der Pferdemarkt hat heute begonnen und ist namentlich die Zahl auswärtiger Pferdeliebhaber ziemlich bedeutend. Nach Allem, was man bis jetzt vernommen, scheinen sich die Preise ungewöhnlich hoch halten zu wollen. Bereits sind über 1000 Pferde durch die Thore passirt, über 300 mehr als vergangenes Jahr.

Aus Stuttgart wird geschrieben: Die Kaiserin von Rußland wird nun bestimmt bis zur zweiten Hälfte des Mai hier eintreffen, einige Wochen auf der kronprinzlichen Villa bei Berg verweilen und sich dann nach Wilddbad begeben. Um diese Zeit wird auch der König von Preußen hier eintreffen.

Nachdem bei uns auf den neuesten Bundesbeschluß in Betreff der Vermehrung der Contingente unseres Präsenzstandes bei der so eben vollzogenen Rekrutirung Rücksicht genommen worden ist, sind unsere Kasernen so überfüllt, daß davon die Rede ist, die Stadt Heilbronn, welche seit 1849 keine Garnison mehr hat, werde wieder eine solche erhalten.

Baden.

Eine abermalige Warnung für Eltern, ihre Kinder nicht mit Bohnen spielen zu lassen, ist der vor einigen Tagen in Pönggenrieden (Amts Buxberg) vorgekommene traurige Fall, wo ein 7jähriges Mädchen beim Spielen mit Bohnen von denselben in den Mund nahm und drei in die Luftröhre kamen. Der Arzt brachte nach vieler Mühe zwei davon wieder heraus, die zurückgebliebene aber gerieth auf das Herz und das Mädchen mußte sterben.

Preußen.

Die Verlobung des Sohnes des Prinzen von Preußen mit der ältesten Tochter der Köni-

gin Victoria ist nunmehr ganz gesichert und zwischen dem hiesigen und dem englischen Hofe Alles vollständig geregelt.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 10. April. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Propositionen des Grafen Cavour in Betreff Italiens von dem Congresse verworfen worden sind, obgleich die franz. Bevollmächtigten, d. h. Louis Napoleon, dieselben unterstützten. Graf Buol erklärte aber ganz einfach, daß der Wiener Hof diesen Plänen seine Zustimmung förmlich versage und die österreichischen Truppen ihre jetzigen Positionen in Italien nicht aufgeben würden. Dieser Erklärung gegenüber mußte der Congreß nachgeben, da er unmöglich aus der Weigerung Oesterreichs einen casus belli machen konnte. Graf Buol soll bei dieser Gelegenheit bemerkt haben, es komme ihm seltsam vor, daß man solche Forderungen an Oesterreich stelle, während man, was Rußland betreffe, derartige Fragen ganz außer dem Spiele gelassen habe. (R. Z.)

Aus Toulon wird berichtet, daß sämtliche russische Gefangene, welche sich in diesem Hafen befanden, in letzter Woche nach Odessa eingeschifft worden sind. Es waren etwa 100 Mann wovon unter 3 Offiziere.

Großbritannien.

London, 9. April. In der Unterhausitzung kündigte Mr. F. Peel an, daß der Kaiser der Franzosen die Absicht habe, den englischen Truppen, die den Krieg mitgemacht hätten, eine Medaille zu verleihen. Auch der Sultan beabsichtigte die Verleihung einer solchen Medaille.

Türkei.

Konstantinopel, 3. April. Alle Anstalten werden getroffen, um die verbündeten Armeen aus der Krim zurückzuziehen; desgleichen soll die türkische Armee aus Wingenrelien zurückgezogen werden. — Handelsschiffen unter russischer Flagge ist das Auslaufen aus russischen, bisher blockirten Häfen gestattet worden.

Miszellen.

Die Baumwollenpflanze.

(Fortsetzung.)

Obgleich, wie oben bemerkt, es schon früh einen Handel mit Baumwollenzeugen von Indien nach Europa gab, der theils über Konstantinopel, theils über Egypten ging, welcher Handel allmählig erweitert wurde, so war doch der Gebrauch der Baumwollenzeuge im ganzen Mittelalter sehr beschränkt, so sogar noch lange nachher; und obgleich im 13. Jahrhundert Baumwollenfabriken in Granada waren, im 14. Jahrhundert in Benedig im 16. in Flandern und endlich im 17. Jahrhundert in England (wenigstens von Zeugen, worin der Einschlag Baumwolle war), so war doch diese Fabrikation bis über die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Europa unbedeutend. Man brauchte nur wenige

Baumwollenwaaren, und die meisten derselben holte man aus Indien und China. Es war an und für sich nicht wahrscheinlich, daß es sich bezahlt machen könne, in Europa Baumwollenfabriken anzulegen; denn die Indier und Chinesen hatten diese Fabrikationszweige zu einem bedeutenden Grad der Vollkommenheit gebracht, der Transport des rohen Materials von so fernem Gegenden mußte die Fabrikate vertheuern, und der Arbeitslohn ist in Indien, wegen der wenigen Bedürfnisse der Einwohner und der geringen Preise derselben, ganz außerordentlich niedrig. Jetzt ist das Entgegengesetzte der Fall geworden. Die Baumwollenfabrikation ist in Europa zu einem außerordentlichen Umfang gestiegen, und vor Allem in England; ja, man ist sogar zu dem Punkt gekommen, daß, ungeachtet des niedrigen Arbeitslohnes in Indien und China (welcher nur $\frac{1}{10}$ des Arbeitslohnes in England beträgt) und ungeachtet des weiten Transportes, nicht unbedeutende Quantitäten Baumwollenzeuge von Europa nach Indien und China ausgeführt werden. Im Jahre 1832 wurden von England nach diesen Ländern für $1\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Sterling Baumwollenzeuge ausgeführt.

Diese ungewöhnliche Erscheinung verdankt man den Maschinen. Denn während die Arbeit in Indien und China jetzt sowie früher nur durch Handarbeit oder mit Hilfe sehr roher, einfacher und schlechter Geräthschaften bewerkstelligt wird, so wird die Fabrikation in England durch höchst zusammengesetzte Maschinen, Spinnmaschinen und Webmaschinen, welche durch Dampfmaschinen getrieben werden, ausgeführt u. s. w.; und es gibt schwerlich eine Begebenheit in der Geschichte der Industrie, welche so klar den Triumph der Maschinen und des menschlichen Erfindungsgeistes zeigt, als die Entwicklungsgeschichte der Baumwollenfabrikation. An der Spinnmaschine spinnet ein Mensch an einem Tage ebenso viel, als der Indier an seiner Spindel während eines ganzen Jahres; man bleicht jetzt in zwei Tagen Zeuge, wozu man früher 6—8 Monate gebrauchte.

Die Baumwollenfabrikation ist mit Riesenschritten in England, einem der letzten Länder Europa's, in welche dieser Industriezweig eingeführt ist, vorwärts gegangen. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts

wurden nur 3 Millionen Pfund Baumwolle in England eingeführt, noch im Jahre 1775 nur 5 Millionen, 1820 152 Millionen und im Jahre 1833 300 Millionen Pfund. Von diesen 300 Millionen Pfund werden ungefähr nur 17 Millionen im rohen Zustand ausgeführt, der Rest, 283 Millionen, wird verarbeitet. Der Werth der ausgeführten Baumwollenwaaren belief sich im Jahre 1764 höchstens auf $\frac{1}{2}$ Million Pfund Sterling, 1833, ungeachtet der viel niedrigeren Preise, auf $18\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Sterling. 1760 beschäftigte die Baumwollenfabrikation 40,000 Menschen, jetzt $1\frac{1}{2}$ Millionen Menschen (beinahe 40 Mal so viel), ungeachtet die Maschinen das Meiste der Arbeit thun. Wenn Alles, was jetzt verarbeitet wird, mit den Händen bewerkstelligt werden sollte, so müßte jeder fünfte Mensch in ganz Europa in Baumwolle arbeiten.

(Schluß folgt.)

In Paris trägt man kaiserprinzipale Paletots, Friedensconferenzhosen, Westen à la Drloff und Halsbinden à la Manteuffel.

In den Hofrechnungen eines regierenden altfürstlichen Hauses befindet sich ein Küchenzettel vom Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts, auf welchem unter andern ein Gericht bemerkt ist, um welches ausgeschnittene Zitronenscheiben gelegt werden sollten. Hierbei hat der Fürst mit eigener Hand geschrieben:

Gelbe Rüben thun's auch.

Gefundenes

Es ist ein Weiberkittel an dem Markt in Berg bei mir auf meiner Kiste liegen geblieben. Der Eigenthümer kann ihn bei Schmiedmeister G. in Wangen gegen Einrückungsgebühr abholen.

Jede Sache in der Welt hat ihre schöne Seite — sagte ein Gefangenwärter, einen armen Teufel tröstend, der schon lange eingesperrt war. Mag seyn — verzehe dieser — aber die schöne Seite eines Gefängnisses ist nie inwendig.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 12. April 1856.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ges- ammt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf. Schfl.	Im Rest geblieb Schfl.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedrigster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	2	57	59	32	27	19	—	18	49	18	40	602	—
Gem. Frucht	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	1	1	1	—	12	—	12	—	12	—	12	—
Erbsen	—	1	1	1	—	12	—	12	—	12	—	12	—
Wicken	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	9	59	68	34	34							626	—

In Vergleichung gegen die Schranne am 5. April ist der Mittelpreis des Kernens niedriger um 27 fr.

Brottaxe

vom 25. Februar 1856 an:

4 Pfund weißes Kernbrod 15 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen $5\frac{1}{2}$ Loth.

Fleischtaxe vom 11. Februar 1856 an:

Dahnenfleisch	11 fr.	Lammfleisch	8 fr.
Rindfleisch	9 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	13 fr.
Kuhfleisch	9 fr.	abgezogen	12 fr.
Kalbfleisch	8 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. Wessinger.	

